

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welche eine der Hauptformen des jüdischen Cultus bilden, sie sollen den Schuldigen entündigen und auslösen, indem sie die Strafe auf das Opfer übertragen. Dies geschieht durch die Schlachtung des Opfethiers und die Vergießung seines Bluts vor dem Altar. Im Blute wohnt Seele und Leben, daher darf das Blut nur zum Opfer dienen, aber nicht zum Genuß.

Den jüdischen Gott, welcher der Eine, übersinnliche und absolut erhabene ist, sollen alle Völker als den allein wahren erkennen und preisen. Diese Erweiterung und Verallgemeinerung des jüdischen Nationalgottes zum Gotte der Menschheit, welche die Propheten, Hand in Hand mit den Schicksalen des Volks, erlebt und verkündet haben, ist von Hegel wohl angedeutet, aber nicht ausgeführt worden.¹

3. Die griechische Religion. Die Religion der Schönheit.

Die jüdische Religion hatte die Gottesidee in der Form abstracter Einheit und Allgemeinheit gefaßt, zugleich aber dergestalt eingeschränkt, daß ihr Zweck auf das Wohlsein eines einzigen Volkes gerichtet war, welches als das auserwählte galt. Es ist dieser Widerspruch zwischen der Erhabenheit ihrer Gottesidee und dem Particularismus ihres Volksbewußtseins, welcher den Charakter und Werth der jüdischen Religion kennzeichnet.

Die Auflösung dieses Widerspruchs und der Fortschritt des religiösen Bewußtseins besteht nun darin, daß die Einheit des göttlichen Wesens die Welt durchdringt, daß ihre Allgemeinheit sich in sich besondert und auseinanderlegt in die sittlichen Weltmächte, daß ihr Zweck aufhört, der bornirt jüdische zu sein, und sich entfaltet zu dem Reichthum und der Mannichfaltigkeit der allgemeinen menschlichen Zwecke. Die sittlichen Mächte sind geistiger Natur, die Gestalt, welche das geistige Leben einzig und allein adäquat ausdrückt, ist die menschliche und zwar, da es sich um den Ausdruck der freien Subjectivität handelt, die ideale menschliche Gestalt oder die schöne Individualität. In dieser Form die göttlichen Weltmächte vorzustellen und zu verehren, ist die Grundbestimmung und das Thema der griechischen Religion als der Religion der Schönheit.

Nicht die Natur mit ihren tausendfachen Hemmungen und Zufälligkeiten kann die schöne Individualität hervorbringen, sondern nur die Kunst, daher Hegel in seiner Philosophie der Geschichte die griechische

¹ Ebendaf. S. 89—95.